

Nachdem die Tageszeitung EL TIEMPO am 10.5.2011 über die Ergebnisse der Auswertung der Computerdateien von „Raúl Reyes“ durch das Londoner IISS und deren brisanten Inhalt berichtet hatte, meldet die Zeitung am 11.05.2011:

Chávez, Correa und Santos schotten sich ab vor Polemik

Die Präsidenten vermieden es, in Streit zu verfallen über die Dateien von „Raúl Reyes“. Kolumbien, Venezuela und Ecuador entschieden sich am Dienstag, diese Seite zu überschlagen und nicht in neue Polemik zu verfallen angesichts der Enthüllungen in den Dateien des getöteten FARCKommandanten.

Die Außenministerin Kolumbiens, Maria Àngela Holguín, erklärte emphatisch, dass ihre Regierung keine Kommentare abgeben werde über das Buch, das am Dienstag vom International Institute for Strategic Studies (IISS) in London präsentiert worden war.

Das Dokument von 240 Seiten stellt die Mitteilungen zusammen, die auf den Datenträgern von Reyes nach der Bombardierung seines Camps auf ecuadorianischem Territorium gefunden wurden. In Erklärungen gegenüber dem Sender „La W Radio“ sagte Holguín, sie habe mit ihrem venezolanischen Kollegen Nicolás Maduro gesprochen und beide hätten entschieden, dieses Kapitel zu überschlagen: „Wir werden beide diesen Bericht nicht kommentieren“, hob sie hervor. Ihr pflichtete Vizepräsident Angelino Garzón bei, der versicherte, „wir haben nicht Stellung zu nehmen für etwas, das wir nicht geschrieben haben“.

Garzón betonte, dass die Beziehungen Bogotá-Caracas „sehr gut sind, und es ist die Position von Präsident Santos, die Beziehungen zu Venezuela und Ecuador zu festigen...“. Im Übrigen drückte Außenministerin Holguín die Hoffnung aus, das Buch werde weder „viel Krach machen, noch den Weg zerstören, den man zu den Nachbarländern eingeschlagen“ habe. Die Botschaft Venezuelas in London vermied Kommentare zu einer möglichen Verantwortung, die Kolumbien an der Verbreitung der Dateien tragen könnte. Man zog es vor, den Ton leise zu halten, bezeichnete aber den Bericht des IISS als „wenig glaubwürdig“. In eine Verlautbarung dieser diplomatischen Vertretung hieß es, man „hege Zweifel hinsichtlich der Qualität des Berichts“ und warnte, das Buch könne „sich verwandeln in ein Werkzeug der Propaganda gegen Venezuela, um den Fortschritt in der Region zu untergraben“.

In Caracas konsultierte EL TIEMPO die Spezialistin in internationalem Recht Maria Teresa Belandria, die hervorhob, dass Kolumbien mit seiner Weigerung, den Bericht zu kommentieren, fest an seiner Linie festhält, den guten Weg in den internationalen Beziehungen sich von niemandem zerstören zu lassen, aber sie merkte auch an, dass die Regierung Santos „mit der Veröffentlichung des Berichts seine Pläne vorantreibt, den Einfluss Kolumbiens in der Region zu stärken und die Regierung Venezuelas dem öffentlichen Spott auszuliefern“.

Die Regierung Ecuadors äußerte sich nicht offiziell, aber der stellvertretende Außenminister Kintto Lucas bezeichnete es zum Schutz von Präsident Rafael Correa als „total falsch“, dass dieser von der FARC 400.000 US \$ für seinen Wahlkampf 2006 erhalten habe. Fabricio Correa, Bruder des Präsidenten und momentan sein Widersacher, erwähnte gegenüber EL TIEMPO, der Oberst a.D. Jorge Brito habe seinerzeit 100.000 US \$ als Wahlkampfspende angeboten, aber die Annahme sei verweigert worden.

Andererseits misst der brasilianische Außenminister Antonio Patriota dem Bericht des IISS nur geringe Bedeutung bei und zieht es vor, „das neue Klima der Verständigung zwischen Bogotá und Caracas zu unterstreichen.....“

Der Guerrillachef „Raúl Reyes“ und der venezolanische Präsident Hugo Chávez trafen sich Ende 2000 zweimal, wobei Chávez seine Hilfe für den Kampf der FARC anbot. Die Treffen, so geht aus den vom IISS ausgewerteten Dateien hervor, kamen zustand durch Vermittlung von Ramón

Rodríguez Chacín, damals zweiter Mann der Disip (venezolanischer Geheimdienst, A.d.Ü.), und an ihnen nahmen Minister und hohe Militärs teil.

In einer Mail vom 2. November 2000 informierte Reyes den damaligen Oberkommandierenden der FARC, „Manuel Marulanda“, Chávez habe die Gefahr durch den „Plan Colombia“ (militärisches und soziales Aktionsprogramm der Regierung, unterstützt durch die USA, A.d.Ü.) erkannt und sei „sich bewusst, dass dieser Kriegsplan sich nicht nur gegen die FARC richtet, sondern auch gegen sein eigenes bolivarianisches Werk“.

„Als wir ihm erklärten, welche Arten von Waffen wir benötigen und wie viele Dollars um sie zu kaufen, erklärte Chávez, man solle mit der Arbeit beginnen und man solle nicht über die fünf Jahre bis zur Rückzahlung reden, wichtig sei es, die Waffen zu bekommen und die Macht zu ergreifen.....“, teilt Reyes mit.

In derselben Nachricht meldet Reyes, er habe mit „dem Minister für Energie und Bergbau gesprochen, der zugleich auch Präsident der OPEC ist“, und den er seit Jahren kannte, und auch mit „Außenminister Rangel, der die Einstellung, uns zu helfen bestätigt“.

In einer anderen Mail spricht Reyes von Kontakten zu dem Oberst, der seinerzeit den gescheiterten Putsch gegen Präsident Carlos Andrés Pérez geführt hatte...